

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Werner Karr

Umfang und Art ausländischer Erwerbsstatistiken

März 1969

**7**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de): (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de): (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de): Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)

Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)

In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

# Umfang und Art ausländischer Erwerbsstatistiken

Werner Karr

Es wird ein Überblick über Erhebungsmethoden, Periodizitäten, Aktualitäten und Inhalte ausländischer Erwerbsstatistiken für die wichtigsten westlichen Industrieländer gegeben. Diese Zusammenstellung soll die Prüfung zulassen, ob bei dem gegenwärtig diskutierten Aufbau einer neuen deutschen Beschäftigungsstatistik auf anderwärts angewendete Methoden zurückgegriffen werden kann; sie soll darüber hinaus eine Vorstellung über den Umfang der erwerbsstatistischen Arbeiten in den einzelnen Ländern vermitteln.

## Gliederung

- I. Einleitung
- II. Darstellung in den einzelnen Ländern
- III. Übersicht über die vorhandenen Konzepte
- IV. Schlußbetrachtung

### I. Einleitung

Mit diesem Beitrag wird der Zweck verfolgt, Methoden der ausländischen Erwerbsstatistik auf ihre eventuelle Brauchbarkeit für die Errichtung einer neuen Beschäftigtenstatistik in der Bundesrepublik Deutschland zu prüfen. Es geht also nicht darum, statistische Details zu ermitteln, wie dies für eine Untersuchung der *Vergleichbarkeit* der verschiedenen Statistiken erforderlich wäre, sondern um die Darstellung der grundlegenden Konzepte.

In die Untersuchung werden Länder mit vergleichbarem technischen Stand, für die sich hinsichtlich der zukunftsbezogenen Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ähnliche Probleme wie in der Bundesrepublik Deutschland ergeben, einbezogen. Es sind dies die Länder der EWG (außer Luxemburg): Frankreich, Italien, Belgien, Holland; von den Ländern außerhalb der EWG werden die erwerbsstatistischen Methoden in England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Österreich, den USA und Kanada untersucht.

Nach einer Darstellung der in den genannten Ländern gebräuchlichen erwerbsstatistischen Erhebungsmethoden wird am Schluß eine Typisierung dieser Konzepte versucht.

### II. Darstellung in den einzelnen Ländern

#### 1. Frankreich

In Frankreich wird die gesamte Erwerbsbevölkerung seit 1968 in einem jährlichen Mikrozensus, dessen Auswahlsatz im April/Juni 1968 1 v. H. betrug, erhoben. Die nächste, für März 1969 vorgesehene Erhebung wird nur noch einen Auswahl-

satz von 0,33 v. H. haben. Aber auch sie stellt noch eine Verbesserung gegenüber den in zweijährlichen Abständen durchgeführten Erhebungen von 1962 bis 1967 mit einem Auswahlsatz von nur 0,17 v. H. dar.

Die mit der neuen Serie, es handelt sich erhebungstechnisch um eine Flächenstichprobe nach Art des deutschen Mikrozensus, erhobenen Beschäftigten werden gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, Geschlecht, Alter und Stellung im Beruf. Eine berufliche und regionale Gliederung erfolgt nicht.

Die Aktualität ist gering, so wurden beispielsweise die Ergebnisse der Erhebungen von Oktober 1962 und Oktober 1964 erst im März 1968 in der Zeitschrift „Etudes et Conjoncture“ veröffentlicht.

Kurzfristig verfügbar ist ein vierteljährlicher Beschäftigtenindex, der aus Betriebsmeldungen erstellt wird. Alle Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sowie die Hälfte der Betriebe mit 10 bis 50 Beschäftigten melden ihre Beschäftigtenbestände für den ersten Werktag der Monate Januar, April, Juli und Oktober. Die Meldung umfaßt Arbeiter und Angestellte einschließlich Heimarbeiter, soweit diese ausschließlich für den meldenden Betrieb arbeiten. Teilzeitarbeiter mit weniger als 20 Wochenstunden sind in der Meldung nicht enthalten.

Wirtschaftsfachlich sind die Meldungen nicht auf Betriebe der Industrie beschränkt: Außer der Landwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, den privaten Haushalten und der Handelsmarine werden alle Wirtschaftsbereiche erfaßt.

Neben einem Index für die gesamte Beschäftigung werden Indizes für wichtige Wirtschaftsbereiche berechnet. Die vierteljährlichen Indizes werden mit einem lag von 1 bis 2 Monaten im „Bulletin mensuel de Statistique“ veröffentlicht.

#### 2. Italien

In Italien wird zur Ermittlung von Gesamtbeschäftigtenzahlen eine Stichprobe privater Haushalte

in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober durchgeführt. Von der Stichprobe werden 80 000 Haushalte erfaßt. Dies ergibt einen Auswahlssatz von ca. 0,6 v. H. Gezählt werden Personen, die älter als 14 Jahre sind und in der Berichtswoche irgendeine Tätigkeit gegen Entgelt ausgeübt haben. Die Gliederung erfolgt nach dem Geschlecht und einigen groben Wirtschaftsbereichen. Darüber hinaus werden die außerhalb des Landes beschäftigten Italiener ausgewiesen. Die Veröffentlichung erfolgt in „Bollettino mensile di Statistica“ mit einer Aktualität von 3 Monaten.

Daneben werden vierteljährlich die Beschäftigten der Industrie einschließlich Bergbau, Baugewerbe, Gas- und Wasserwirtschaft als Dreimonatsdurchschnitte und die abhängig Beschäftigten der Industrie zum Quartalsende ausgewiesen. Beide Reihen erscheinen in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung und weiterer Unterteilung nach Männern und Frauen. Betriebe mit 10 oder mehr Beschäftigten sind zur Meldung verpflichtet. 1967 waren dies etwa 53000 Betriebe mit ca. 3,1 Mill. Beschäftigten. Die Zahlen werden in „Statistiche del Lavoro“ mit dem beträchtlichen lag von über einem Jahr veröffentlicht.

### 3. Belgien

In Belgien wird ein monatlicher Beschäftigtenindex nach Wirtschaftszweigen für die Bereiche Bergbau, Baugewerbe, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwirtschaft und Industrie mit tieferer wirtschaftlicher Untergliederung und Unterteilung in Angestellte und Arbeiter erstellt. Zur Berechnung werden Meldungen der Betriebe herangezogen. Die Auswahl der Betriebe variiert von Branche zu Branche. Teilweise werden sämtliche Betriebe, teilweise nur Betriebe mit einer bestimmten Mindestbeschäftigtenzahl erfaßt. Der Index zeigt die Veränderung der Beschäftigung der Arbeiter und Angestellten an (einschließlich Teilzeitarbeitern, Vorarbeitern und Lehrlingen). Zu seiner Gewichtung werden Unterlagen des Office National de Sécurité Sociale herangezogen. Das Gewichtungsschema wird jährlich berichtet. Die Indizes erscheinen in der „Revue du Travail“ mit einem lag von einem halben Jahr<sup>1)</sup>.

### 4. Niederlande

Die abhängig Beschäftigten der Industrie werden vierteljährlich zum Quartalsende von Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten gemeldet.

Die Zahlen werden nach dem Geschlecht, einigen wichtigen Wirtschaftszweigen und nach Regionen gegliedert. Sie erscheinen mit einem lag von etwa zwei Monaten in „sociale maandstatistiek“.

<sup>1)</sup> In Belgien wird eine laufende Statistik auf Stichprobenbasis gegenwärtig vorbereitet.

Neben diesen Zahlen für die Industrie sind in den Niederlanden auch noch vierteljährliche Zahlen der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, gegliedert nach einigen Beschäftigungskategorien, erhältlich.

### 5. England

In England wird die Gesamtzahl der Beschäftigten, die auch Selbständige, Freiberufliche und Teilzeitarbeiter enthält, aus Unterlagen der Sozialversicherung ermittelt. Die geschätzte Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger basiert hauptsächlich auf dem umfassenden nationalen Versicherungssystem. Für alle Personen, die von dieser Versicherung erfaßt werden, wird eine Versicherungskarte ausgestellt, die nach 12 Monaten, und zwar an einem der weiter unten genannten Stichtage, erneuert werden muß.

Quartalsschätzungen für diese Beschäftigten basieren auf der Anzahl der Karten, die am ersten Montag in den Monaten März, Juni, September und Dezember ausgetauscht werden müssen. Die Anzahl der an diesen Stichtagen umgetauschten Karten wird mit vier multipliziert, um die Gesamtzahl der abhängigen Beschäftigten zu erhalten. Es wird dabei unterstellt, daß die Verteilung der Karten auf die vier Umtauschabschnitte zufällig ist. Die Schätzung für die Zahl der Unternehmer und freiberuflich Tätigen wird aus der Volkszählung gewonnen.

Die Zahlen werden nach dem Geschlecht gegliedert und weiter unterteilt in abhängig Beschäftigte und Selbständige, einschließlich freiberuflich Tätige. Darüber hinaus werden die abhängig Beschäftigten in regionaler Gliederung ausgewiesen. Die Zahlen werden mit einer Aktualität von etwa sieben Monaten in der „Employment and Productivity Gazette“ (früher „Ministry of Labour Gazette“) veröffentlicht.

Außer dieser Gesamtzahl der Beschäftigten werden monatliche Beschäftigtenzahlen der Industrie (einschließlich Bergbau und Bauindustrie) in tieferer wirtschaftlicher Gliederung und jährliche Zahlen für sonstige Wirtschaftszweige erhoben.

Grundlage dieser Statistik ist die oben erwähnte Juniausählung der Versicherungskarten; deren Ergebnisse werden mit Hilfe von Betriebsmeldungen (auf Stichprobenbasis) fortgeschrieben. Die Zahlen erscheinen mit einem lag von 1 bis 2 Monaten in der bereits oben erwähnten Zeitschrift.

### 6. Dänemark

In Dänemark wird monatlich die Zahl der Arbeiter in der Industrie mit Hilfe einer Unternehmens- bzw. Betriebsstichprobe ermittelt. Die Stichprobe enthält 1200 größere Betriebe, die etwa zwei Drittel der beschäftigten Arbeiter repräsentieren. Die so gewonnenen Zahlen wer-

den auf 100 v. H. hochgeschätzt. Eine jährliche Erhebung aller Betriebe mit sechs und mehr Beschäftigten dient der Kontrolle und gegebenenfalls der Berichtigung der monatlichen Ergebnisse.

Die Beschäftigtenzahlen werden nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen gegliedert. Sie erscheinen mit einer Aktualität von 2 bis 3 Monaten im „Statistiske Efterretninger“, herausgegeben von „Danmarks Statistik“.

## 7. Norwegen

Bei der norwegischen Krankenversicherung sind praktisch alle abhängig Beschäftigten registriert. Diese Registrierung dient als Grundlage einer monatlichen Beschäftigtenstatistik.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, alle Einstellungen und Entlassungen binnen fünf Tagen der Krankenversicherung zu melden. Die Versicherung ihrerseits gibt die Summen der Zu- und Abgänge an das „Statistisk Sentralbyrå“ weiter.

Eine vollständige Auszählung der registrierten Beschäftigten wird Ende Oktober eines jeden Jahres vorgenommen. Diese jährlichen Totalzahlen werden mit Hilfe der Zu- und Abgangsmeldungen monatlich fortgeschrieben. Die Zahlen sind nur wirtschaftsfachlich in einige wichtige Industriezweige und sonstige Wirtschaftsbereiche gegliedert. Die Aktualität beträgt etwa zwei Monate. Die Veröffentlichung erfolgt in den „Statistisk Månedshæfte“.

Weiterhin können Beschäftigtenzahlen der Industrie (einschließlich Bergbau) aus einem jährlichen Industriebericht entnommen werden. Alle größeren Betriebe, im allgemeinen mit fünf und mehr Beschäftigten, und eine Zufallsauswahl der kleineren Betriebe melden einmal jährlich Daten über die Entwicklung im industriellen Bereich. Die Beschäftigtenzahlen werden unterteilt in Selbständige, Angestellte und Arbeiter und weiter nach Wirtschaftszweigen, die der ISIC entsprechen, gegliedert. Dieser Industriebericht erscheint unter dem Titel „Industristatistikk“ und wird vom „Statistisk Sentralbyrå“, Oslo, herausgegeben. Der Aufbereitungslag beträgt ungefähr drei Jahre.

## 8. Schweden

In den Monaten Februar, Mai, August und November wird eine Interviewerhebung auf Stichprobenbasis durchgeführt. Die Stichprobe, die aus der Gesamtheit der am 15. eines jeden Monats geborenen Personen im Alter von über 14 Jahren gezogen wird, umfaßt etwa 12000 Personen. Daraus werden die Beschäftigten nach dem Labour-Force-Konzept ermittelt. Die Zahlen werden nach den wichtigsten Wirtschaftsbereichen und nach Berufen, Geschlecht, Altersgruppen

und Regionen untergliedert. Sie erscheinen mit einem lag von etwa zwei Monaten in „Statistiska Meddelanden“ (Statistical Report subgroup V).

Monatlich werden darüber hinaus Beschäftigungsindizes für die Arbeiter der Industrie (einschließlich Bergbau) aus einer Betriebsstichprobe berechnet. Sie werden, getrennt nach Männern und Frauen und einigen wichtigen Industriezweigen, im „Allmän Månadsstatistik“ mit einem lag von zwei Monaten veröffentlicht. Ein jährlicher Beschäftigtenindex in der Industrie wird aus Durchschnittsmeldungen von 10 Zahltagen eines Jahres, die Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten erstatten, aufgestellt.

## 9. Österreich

Beschäftigtenzahlen in Österreich stammen aus zwei Quellen: Die Gesamtbeschäftigtenzahl wird mit Hilfe der Unterlagen aus der Sozialversicherung ermittelt. Die Industriebeschäftigten werden zusätzlich aus Meldungen von Industriebetrieben mit sechs und mehr Beschäftigten zusammengestellt.

Die Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten, die lediglich nach dem Geschlecht und nach Landesarbeitsamtsbezirken untergliedert wird, besteht aus den der Krankenversicherungspflicht unterliegenden Beschäftigten einschließlich Lehrlingen. Nicht erfaßt sind Kurzarbeiter und Beschäftigte mit sehr geringem Einkommen. Es werden mit dieser Methode mehr als 95 v. H. der abhängig Beschäftigten erfaßt. Eine Auszählung der Versicherten erfolgt zweimal im Jahr. Die monatlichen Zahlen werden durch Fortschreibung an Hand der Einstellungs- und Entlassungsanzeigen der Unternehmer ermittelt.

Die Ergebnisse werden in den „Amtlichen Nachrichten des Bundesministeriums für soziale Verwaltung“ und in den „Statistischen Übersichten“, die den Monatsberichten des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung beiliegen, mit einem lag von zwei Monaten veröffentlicht.

Neben diesen globalen Beschäftigtenzahlen sind Daten für Beschäftigte der Industrie einschließlich Bergbau erhältlich. Diese Daten werden von der Bundeskammer für gewerbliche Wirtschaft auf Grund von Meldungen der Betriebe zusammengestellt. Zur Meldung sind erzeugende Betriebe mit sechs und mehr Beschäftigten verpflichtet. Nicht enthalten sind Beschäftigte der Zentralbüros, Säge-, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke sowie der Bau- und graphischen Industrie.

Die Zahlen weisen neben Arbeitern und Angestellten auch Lehrlinge und Teilzeitarbeiter aus. Die Veröffentlichung erfolgt auch hier mit einer Aktualität von zwei bis drei Monaten in den be-

relts oben angeführten „Statistischen Übersichten“ des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung.

## 10. USA

Beschäftigtenzahlen werden in den USA von drei Stellen erhoben<sup>2)</sup>.

### a) Bureau of the Census

Mit Hilfe einer Haushaltsstichprobe, die ungefähr 52 500 Gebäudeeinheiten erfaßt, wird monatlich (etwa zur Monatsmitte) das gesamte Erwerbspotential (Beschäftigte und Arbeitslose) erhoben. Dabei werden die Merkmale: Geschlecht, Alter, Wirtschaftszweig, Art der Beschäftigung und Voll- bzw. Teilbeschäftigung erfaßt. Gesondert ausgewiesen werden die abhängig Beschäftigten in ausgewählten nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftszweigen. Gezählt werden Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und während der Berichtswoche irgendeine Tätigkeit gegen Entgelt oder unentgeltlich als mithelfende Familienangehörige ausübten. Dazu gehören weiterhin Personen, die wegen Krankheit, Urlaub usw. zeitweilig nicht arbeiteten. Die Zahlen werden im „Employment and Earnings and Monthly Report on the Labor Force“ und in der „Monthly Labor Review“ mit einem lag von ein bis zwei Monaten veröffentlicht.

### b) Bureau of Labor Statistics

Die abhängig Beschäftigten werden vom Bureau of Labor Statistics (BLS) mittels einer Betriebsstichprobe monatlich ermittelt. In der Stichprobe sind etwa 180000 meldende Betriebe mit ungefähr 25 Mill. Beschäftigten enthalten. Sie werden auf 100 v. H. hochgeschätzt. Allerdings werden nur nichtlandwirtschaftliche Betriebe erfaßt. Ausgangspunkt dieser monatlichen Fortschreibungstatistik sind die sogenannten benchmarks. Diese benchmarks werden einmal jährlich, und zwar überwiegend aus den Zahlen der Sozialversicherung, ermittelt. Sie werden durch Daten aus anderen Quellen ergänzt und kommen somit einer Totalerhebung gleich. Die Fortschreibung geschieht mit den „link relatives“, unter welchen die Veränderungsrate der Beschäftigung bei den meldenden Betrieben zu verstehen ist. Die Zahlen werden in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung und weiterer Unterteilung in Produktions- und Nichtproduktionsarbeiter in der „Monthly Labor Review“ mit einem lag von zwei Monaten veröffentlicht.

Sie werden, soweit es erforderlich wird, bei Vorliegen der neuen benchmarks für zurückliegende Zeiträume berichtet.

<sup>2)</sup> Als vierte Stelle könnte das Bureau of Employment Security (BES) genannt werden. Von ihm werden jedoch nur monatliche Daten bestimmter Personengruppen ermittelt, so daß auf eine weitere Erörterung hier nicht eingegangen wird. Vergleiche dazu Morgenstern, Oskar: über die Genauigkeit wirtschaftlicher Beobachtungen, 2. Auflage, Würzburg 1965, Seite 224.

### c) United States Department of Agriculture (USDA)

Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten wird vom USDA auf Grund einer Stichprobe, die 20000 bis 25000 landwirtschaftliche Betriebe umfaßt, monatlich geschätzt; dabei werden Personen mit kaufmännischer Tätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben nicht berücksichtigt. Die Ingesamtszahlen werden unterteilt in mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte sowie regional nach Bundesstaaten. Die Veröffentlichung erfolgt in der Zeitschrift „Farm Labor“ mit einem lag von etwa einem Monat.

## 11. Kanada

Die Beschäftigtenzahlen bzw. ein Beschäftigtenindex können in Kanada monatlich aus zwei verschiedenen Erhebungen entnommen werden:

Ein Mikrozensus, der ungefähr 30000 bis 35000 Haushalte in über 170 Bezirken erfaßt, ermöglicht die Hochrechnung zur Gesamtbeschäftigung. Er wird vom „Dominion Bureau of Statistics“, Ottawa, durchgeführt. Gezählt werden Erwerbstätige, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und während der Berichtswoche irgendeine Tätigkeit gegen Entgelt (oder eine unentgeltliche Tätigkeit als mithelfende Familienangehörige) ausübten. Dazu kommen Personen, die wegen Krankheit, Urlaub, schlechten Wetters und dergleichen nicht arbeiten. Die Daten werden durch Interviewer gesammelt. Sie erscheinen in der Gliederung nach Regionen, dem Geschlecht und Altersgruppen. Beschäftigte in wirtschaftlicher Gliederung werden als Drei-Monats-Durchschnitte ausgewiesen. Die Veröffentlichung erfolgt mit einer Aktualität von 1 Monat in „The Labour Force“.

Ebenfalls vom „Dominion Bureau of Statistics“ wird ein monatlicher Beschäftigtenindex erstellt. Dieser Index soll die Veränderungen der Zahl der Arbeiter und Angestellten messen. Erfaßt sind Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Sie repräsentieren zwischen 50 v. H. und 95 v. H. der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Der Index ist gegliedert nach Wirtschaftsbereichen und Regionen. Die Veröffentlichungen erfolgen in „Employment and Average Weekly Wages and Salaries“ mit einem lag von drei Monaten.

## III. Übersicht über die vorhandenen Konzepte

Eine Systematisierung der Konzepte kann nach verschiedenen Kriterien erfolgen: Es kann z. B. daran angeknüpft werden, ob es sich um eine Primär- oder Sekundärstatistik (Geschäftsstatistik) handelt; es kann eine Einteilung nach dem Repräsentationsgrad vorgenommen werden; es können aber auch ganz einfach *typische* Gruppen, die in wesentlichen Merkmalen übereinstimmen oder zumindest einander ähnlich sind, aus

Land	Labour force sample survey	Statistics of compulsory social insurance	Labour registration statistics	Statistics of establishments	Periodizität	Aktualität	Bemerkungen
Frankreich	a) x b)			x	jährlich vierteljährlich	1-2 Monate	nur Indexreihen
Italien	a) x b)			x	vierteljährlich vierteljährlich	3 Monate über 1 Jahr	
Belgien				x	monatlich	6 Monate	nur Indexreihen; berechnet in Verbindung mit Zahlen aus der Sozialversicherung
Niederlande				x	vierteljährlich	2 Monate	
England	a) b)	x		x	vierteljährlich monatlich	7 Monate 2 Monate	Berechnet in Verbindung mit Zahlen der Sozialversicherung
Dänemark				x	monatlich	2-3 Monate	Betriebsstichprobe
Norwegen	a) b)	x		x	monatlich jährlich	2 Monate 3 Jahre	
Schweden	a) x b)			x	vierteljährlich monatlich	2 Monate 2 Monate	Betriebsstichprobe
Österreich	a) b)	x		x	halbjährlich monatlich	2 Monate 2-3 Monate	
USA	a) x b)			x	monatlich monatlich	1-2 Monate 2 Monate	Betriebsstichprobe Berechnung in Verbindung mit Zahlen aus der Sozialversicherung Betriebsstichprobe
Kanada	c) a) b)	x		x	monatlich monatlich monatlich	1 Monat 1 Monat 3 Monate	Indexreihen

der Menge der vorhandenen Konzepte gebildet werden. In dieser Weise ist das ILO vorgegangen<sup>3)</sup>.

Es werden dort folgende Haupttypen erwerbsstatistischer Quellen unterschieden:

1. Labour force sample survey (Primärstatistik aus Personen- oder Haushaltsstichproben);
2. Statistics of compulsory social insurance (Statistik aus Unterlagen der Sozialversicherung);
3. Labour registration statistics (Statistik aus Unterlagen der Arbeitsverwaltung; nur bei Meldepflicht);
4. Statistics of establishments (Primärstatistik aus Betriebsmeldungen).

Diese typischen erwerbsstatistischen Erhebungsmethoden werden im folgenden verwendet.

<sup>3)</sup> Vergleiche Technical Guide; Volume II, Employment, Un-employment, Hours of Work, Wages; Descriptions of series published in the Bulletin of Labour Statistics; International Labour Office, Genf 1968.

#### IV. Schlußbetrachtung

Die scheinbar vielfältigen erwerbsstatistischen Erhebungsmethoden, die für die bedeutendsten westlichen Industrieländer mit Ausnahme der BRD hier aufgeführt wurden, lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen:

1. Das gesamte Erwerbspotential (Labour Force) wird vielfach mit Haushaltsstichproben erhoben. Am weitesten, zumindest hinsichtlich der Periodizität, geht man dabei in den USA, wo diese Erhebung monatlich durchgeführt wird.
2. Fast überall dort, wo das nationale Versicherungssystem umfassend und einheitlich genug ist, werden Gesamtzahlen der abhängig Beschäftigten aus Versicherungsunterlagen gewonnen.
3. Für Bereichsstatistiken, die teilweise nur die Industrie umfassen, teilweise aber auch darüber hinausgehen, werden ausschließlich primärstatistische Erhebungen in Form von Betriebs- bzw. Unternehmungsmeldungen durchgeführt.

Die vom ILO verwendete vierte Kategorie der Labour registration statistics findet bei den untersuchten Staaten keine Anwendung.

Der Umfang der Erwerbsstatistiken streut in den einzelnen Ländern sehr weit. Er reicht vom monatlichen Beschäftigtenindex für einige Wirtschaftsbereiche in Belgien bis zu dem recht umfassenden Beschäftigtennachweis in den USA.

Die Bundesrepublik Deutschland, deren gegenwärtige erwerbsstatistische Situation in einem früheren Aufsatz dargestellt wurde<sup>4)</sup>, schneidet in diesem internationalen Vergleich recht gut ab. Sie wird, wenn man nur Umfang und Häufigkeit der Statistiken, nicht aber deren Genauigkeitsgrad berücksichtigt, nur noch von den USA übertroffen.

Diese Feststellung sollte allerdings nicht falsch interpretiert werden: Auch in den USA wird die erwerbsstatistische Situation als unbefriedigend empfunden. So wurde u. a. in dem Bericht des President's Committee to Appraise Employment

<sup>4)</sup> Vgl.: Der Stand der Erwerbsstatistik in der Bundesrepublik, in Heft 3 der „Mitteilungen“.

and Unemployment (Washington 1962) empfohlen, die Erhebungen bei den Arbeitgebern zu erweitern und sukzessive im Laufe der nächsten 10 Jahre den amerikanischen Mikrozensus, der damals einen Auswahlsatz von 35000 Haushalten hatte, auf das Zehnfache zu erhöhen. Insbesondere Strukturdaten, wie etwa die berufliche Gliederung der Erwerbsbevölkerung, sind mit dem gegenwärtigen amerikanischen Mikrozensus nur unzureichend nachzuweisen.

Bei den hier angestellten Vergleichen fällt aber noch ein ganz anderer Punkt auf: Alle hier aufgeführten Länder (England, Norwegen, Österreich, teilweise USA) mit umfassender Sozialversicherung benützen die dort anfallenden Geschäftsunterlagen für eine sekundäre Erwerbsstatistik, nicht dagegen die Bundesrepublik. Dabei gilt die deutsche Sozialversicherung als eine der umfassendsten überhaupt. Es sollte deshalb bei den gegenwärtig hierzulande stattfindenden Diskussionen um eine Verbesserung der deutschen Erwerbsstatistik gerade diese Möglichkeit — neben den Möglichkeiten zur intensiveren Nutzung der Stichprobenstatistik (Mikrozensus) — weiterhin besondere Beachtung erfahren.